



Im Wiesland gelandet: Unfallauto in Buochs.

Bild: Kapo Nidwalden

## Schleuderunfall endet glimpflich

**Buochs** Gestern Morgen kurz nach 8 Uhr kam es auf der Stanserstrasse in Buochs zu einem Selbstunfall. Ein Personenwagen geriet ins Schleudern, ohne dass dabei jemand verletzt wurde, wie die Kantonspolizei Nidwalden mitteilte.

Der 30-jährige Lenker fuhr demnach mit seinem Auto auf der Stanserstrasse in Richtung

Stans. Kurz nach der Unterführung Fadenbrücke geriet er auf der leicht mit Schneematsch bedeckten Fahrbahn ins Schleudern, überquerte den Veloweg, kollidierte mit der linksseitigen Abzäunung und kam danach im angrenzenden Wiesland zum Stillstand. Der Sachschaden ist beträchtlich, heisst es in der Polizeimeldung. (red)

# Harter Wintertest für Biker

**Engelberg** Die erste Snowbike-Challenge auf der Klostermatte hatte es in sich. Rund 50 Fahrer sausten mit dem Bike die Schneepiste hinunter.

Auf der Klostermatte in Engelberg fand am Samstagabend die erste Snowbike-Challenge statt. Knapp 50 Fahrerinnen und Fahrer aus zehn Kantonen nahmen daran teil. Der weiche Schnee machte die Herausforderung nicht einfacher, ob mit schmalen oder extra breiten Reifen – alle hatten ihre Startschwierigkeiten.

Nach den Trainingsfahrten und den Qualifikationsläufen stieg die Anspannung. Denn jetzt sausten die Fahrer in Vierergruppen die Pisten hinunter, und nur die besten zwei erreichten die nächste Runde. Am Start mussten sie zuerst einige Meter bis zu ihrem Bike rennen, bevor sie aufsteigen konnten. Sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern war das Niveau sehr hoch, sie liessen sich von den schwierigen Verhältnissen nicht beirren und traten in ihre Pedalen, um eine möglichst gute Position zu erkämpfen. Im Zielbereich wurden sie von zahlreichen Zuschauern lautstark empfangen und gefei-



Sieger Daniel Weiss in der Steilwandkurve.

Bild: Nicolas Gander/PD (Engelberg, 4. Februar 2017)

ert. Aufsehen erregten nicht nur die rasanten Fahrten durch die Steilwandkurven, sondern auch die spektakulären Stürze.

Quasi als Trostpflaster vergab die Familie Gernet einen Überraschungspreis für die meisten

Stürze pro Fahrt, nämlich einen Gutschein über 600 Franken für Bike-Ferien in ihrem Hotel Martin Bike auf der griechischen Insel Kreta. Dieser Preis ging an Tanja Mettler, die in einer Fahrt dreimal gestürzt war. (pd/red)

### Rangliste

Damen: 1. Carol Niederberger, Grafenort. 2. Tanja Mettler, Engelberg. 3. Nadia Sommer, Engelberg. Herren: 1. Daniel Weiss, Alpnach Dorf. 2. Nicolo Hofer, Sarnen. 3. Roger Sigrist, Kägiswil.

## Leserbriefe

### Aufs Lobbyieren verstehen sie sich sehr gut

«Sonntagsflieger bleiben unbehelligt», Ausgabe vom 27. Januar

Die Hobbypiloten von Kägiswil obsiegen, die Lärmbetroffenen haben das Nachsehen. Es erstaunt immer wieder, mit welcher Selbstverständlichkeit sie auf ihr Recht auf ein ziemlich uneingeschränktes Fröhen ihres lärmintensiven Vergnügens pochen. Sollte eine Seite auf die Idee kommen, dass auch andere Befindlichkeiten berücksichtigt werden könnten, fahren die prominenten Frontkämpfer mit starkem Geschütz auf. Dabei werden notfalls auch die unteren Argumente-Schubladen gezogen, und es wird, wie geschehen, nicht vor sehr persönlichen Angriffen zurück-

geschreckt. Das Back-up bildet ein mächtiger Verband, welcher mit weitreichender und engmaschiger Vernetzung das Lobbyieren bestens versteht. Der Abstimmungskampf 2013 wurde mit professioneller Unterstützung einer PR-Agentur zum Sein oder Nichtsein des Flugplatzes Kägiswil emporstilisiert. Offenbar reicht der Einfluss bis ins Kantonsparlament, welches mit terrestrischen Arbeitsgeräten und Älplerchilbis argumentiert.

Für die Begründung, dass der Fluglärm gottergeben zu Obwalden gehört, wird gar der Landesheilige Niklaus von Flüe bemüht. Wahrlich, eine ausgefeilte und hochstehende Rhetorik! Leider zeugt sie nicht von der Sensibili-

tät und dem Willen der Volkstreter, berechnete Sorgen eines zunehmenden Bevölkerungsteils ernst zu nehmen. Besonders die Alpnacher sind zu einem grossen Teil des Jahres von Montag bis Freitag der zunehmenden Lärmkulisse der Schulungsflüge des Militärflugplatzes ausgesetzt, nach 17 Uhr und am Wochenende werden sie immer intensiver von Kägiswil her beschallt. Diese «5+2-Lärmkulisse» entspricht zwar dem heutigen «24/7»-Trend, dient aber weder der Erholung noch der Gesundheit oder gar der zukünftigen Entwicklung unserer Gemeinde und des Kantons mit seinen prächtigen Naturschönheiten!

Gregor Duss, Arzt, Alpnach

### Beim Sperrgut geht es ums Prinzip

«Bürger wollen Sammlung zurück», Ausgabe vom 3. Februar

Im Sommer 2013 einigten sich die im Kehrichtverwertungsverband Nidwalden zusammengeschlossenen Gemeinden einstimmig, auch in unserem Kanton die Sackgebühr einzuführen. Die Begeisterung für den Systemwechsel hielt sich bei einigen Gemeindevertretern im Vorfeld durchaus in Grenzen. Als damals für die Gemeinden zuständiger Regierungsrat durfte ich im Hintergrund einen Beitrag zur erreichten Einigung leisten. Die roten Säcke sind heute im Kanton eingeführt, und es ist eine «suibri» Sache. Mit der Einführung der Sackgebühr wurde dem Verursacherprinzip

Nachachtung verschafft und einem gewissen «Güsel-Tourismus» aus anderen Kantonen Einhalt geboten.

Einen Kompromiss hat der Kehrichtverwertungsverband im Bereich Sperrgut gefunden. Jede Gemeinde kann heute selbst entscheiden, ob sie ihren Einwohnern zweimal jährlich eine Sperrgutsammlung gratis anbietet oder nicht. Da stellt sich die Frage: Verletzen die Grattissammlungen das Verursacherprinzip? Ich beantworte diese mit einem klaren Nein! Wird ein Prinzip zu rigoros angewendet, ist es Prinzipienreiterei. Beim Kehricht geht es darum, möglichst wenig davon zu produzieren. Bei Sperrgutsammlungen ist es eine Tatsa-

che, dass an diesen Tagen weggeworfene Gegenstände von anderen Personen geholt und weiterverwendet werden. Auch das ist Abfallvermeidung. Dazu kommt, dass bei Grattissammlungen in einigen, aber nicht in allen Gemeinden die Gefahr besteht, dass es zu innerkantonalem Sperrgut-Tourismus kommt. Der bei der Sackgebühr erwünschte Steuermechanismus über das Geld kann zu einem unerwünschten Nebeneffekt führen. Deshalb meine ich, dass es sinnvoll wäre, wenn sich auch im Bereich des Sperrgutes mit der Zeit ein kantonsweit einheitliches System etablieren würde.

Alois Bissig-Flury, Ennetbürgen (Gemeinde mit Gratis-Sperrgutabfuhr)

# Aussteller stecken ihre Energie in wichtige Aufklärungsarbeit

**Ennetbürgen** Die 5. Nidwaldner Energietage befassen sich unter anderem mit dem Thema Energiewende. Gerade im Baubereich ist das Einsparungspotenzial gross. Vor Ort wird auch ein besonders schneller Flitzer gezeigt – made in Switzerland.

Neun Aussteller und ein namhaftes Referententeam bieten die 5. Nidwaldner Energietage vom kommenden Donnerstag und Freitag in Ennetbürgen. Dabei werden energiebewussten Besuchern Trends und Neuheiten präsentiert und Lösungen für einen eigenen Beitrag an die Energiewende aufgezeigt. Bauherren, Architekten, Liegenschaftsverantwortliche, Hauseigentümer und andere Interessierte können sich aus erster Hand informieren und mit Anbietern unkompliziert austauschen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Gerade im Baubereich liege ein grosses Potenzial an möglichen Energieeinsparungen, teilen die Veranstalter mit.

Da auch die Elektromobilität zunehmend an Bedeutung ge-



Die Organisatoren freuen sich auf zahlreiche Besucher.

Bild: PD

winnt, integriert die Haus- und Energiemesse diesen Bereich erstmals in ihr Ausstellungsprogramm. Besonders stolz sind die Organisatoren, das Elektrofahrzeug mit der schnellsten Beschleunigung der Welt vor Ort ausstellen zu dürfen. Der Schweizer Elektro-Rennwagen Grimsel beschleunigt in 1,513 Sekunden von 0 auf 100 Stundenkilometer.

### Namhafte Experten referieren

Aus dem Referententeam beantwortet Gianni Operto, Präsident AEE Suisse, am Donnerstag in seinem Vortrag Fragen zum Thema «Energiewende, wie bitte?». Der Freitag steht im Zeichen der Elektromobilität. Als Referenten konnten Peter Affolter, Professor für Fahrzeugelektronik sowie In-

stitutsleiter für Energie- und Mobilitätsforschung an der Berner Fachhochschule, Adrian Omlin, Dozent für Leistungselektronik und elektrische Antriebe an der Hochschule Luzern, sowie Adrian von Büren, Geschäftsführer Extabliss AG, gewonnen werden.

In der anschliessenden moderierten Fragerunde werden offene Punkte geklärt. Ein grosses Augenmerk wird an beiden Abenden auch auf das Förderprogramm des Kantons für das Jahr 2017 gelegt. (pd/red)

### Hinweis

Nidwaldner Energietage im Gemeindesaal Ennetbürgen: 9. und 10. Februar, jeweils ab 18.45 Uhr. Freier Eintritt. Apéro und Risotto. [www.energie-nw.ch](http://www.energie-nw.ch).